

MENA: die Entstehung eines neuen Eldorados für Anleger

06. August 2008

In den Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas (MENA-Länder) bieten sich heute einmalige Anlagemöglichkeiten.

Tiefe Bewertungen und beträchtliches Wachstumspotenzial verleihen diesen neuen Finanzmärkten einen ganz besonderen Reiz.



Oliver Bell

Head Emerging Markets Specialist Equities
Pictet Asset Management
London



und Emad Mostaque

Investment Manager, Emerging Markets
Pictet Asset Management
London

Die Petrodollarflut wird als grösster Markttreiber des beginnenden 21. Jahrhunderts in die Geschichte eingehen. In den letzten Jahren führten hohe Erdölpreise im Mittleren Osten und in Nordafrika (MENA-Region) zu nie da gewesenen Reichtum.

Diese neuen, auf Erdöl und Gas beruhenden Vermögen werden im privaten und öffentlichen Sektor angelegt. Die wirtschaftliche Entwicklung der MENA-Region erfasst weitere Branchen und eröffnet attraktive Anlagemöglichkeiten in der Region.

Eine von verantwortungsvollen politischen und wirtschaftlichen Massnahmen begleitete Marktliberalisierung, die von einem grossen Pool junger Arbeitskräfte getragen wird, steigert die Effizienz der Kapitalnutzung und damit das Wirtschaftswachstum, das schon bald so hoch sein könnte wie in China und Indien.

Heute bieten die Aktienmärkte der MENA-Länder einmalige Chancen. Die Aktienbewertungen entsprechen jenen der übrigen Schwellenmärkte, während das erwartete Gewinnwachstum im Allgemeinen höher ist. Darüber hinaus haben vor allem internationale Anleger die Region bis anhin wenig beachtet. Die meisten regionalen Währungen versprechen Ausländern ein zusätzliches Renditepotenzial, da die Regierungen sich vor importierter Inflation fürchten und ihre Anbindung an den US-Dollar lockern dürften.

Schliesslich sollte sich die Diversifikation durch Investitionen in einer Region, die historisch mit den übrigen internationalen Finanzmärkten wenig korreliert ist, deutlich verbessern.

Der neue Schwellenmarkt: Mittlerer Osten und Nordafrika (MENA)



- Maghreb – östl Mittelmeer – Golfkooperationsrat - Übrige

311 Mio. Einwohner, 62% der weltweiten Ölvorkommen, 40% der globalen Gasreserven ABER nur 3% der internationalen Aktienmärkte

Zwei einschneidende Naturkatastrophen

Nachdem ein geologisches Ereignis irgendwann zwischen 10'000 und 8'000 v. Chr. die Verbindung zwischen Tunesien und Italien zerstörte, kam es im Mittleren Osten und in Nordafrika (MENA) zu einer Reihe von ökologischen und wirtschaftlichen Veränderungen.

Dazu gehörte auch eine riesige Völkerwanderung, wodurch neue Kulturen und Gesellschaften in dieser Region entstanden. Die berühmteste dieser Zivilisationen war das Ägypten der Pharaonen ab ca. 3100 v. Chr., deren Errungenschaften in Landwirtschaft, Technik, Architektur und Handel wir noch heute bewundern. Mit den Anfängen Roms im 9. Jahrhundert v. Chr. verlagerte sich die Macht langsam in die westliche Welt - bis zum jüngsten Umbruch im 21. Jahrhundert: dem Petrodollar-Tsunami.

Nachdem der Erdölpreis pro Fass nunmehr über USD 120 geschnellt ist, werden die Ölreserven des Golf-Kooperationsrats (GCC) mit mehr als USD 48 Billionen bewertet, d.h. fast das Vierfache des jährlichen US-BIP. Pro Jahr beträgt das regionale Einkommen aus Erdölexporten derzeit rund USD 700 Mrd. Für die Golfstaaten haben die kolossalen Währungsreserven zu zunehmenden Expansionschancen und zu Investitionen in ihren Partnerländern in Nordafrika geführt.

Eine neue Blüte

Die Region steht heute vor einer neuen Blüte. Die gleichzeitige Wirkung der Globalisierung und verantwortungsvoller ökonomischer und politischer Massnahmen tragen zur Schaffung einer neuen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Stabilität bei.

Wirtschaftliche Liberalisierungsprogramme, Privatisierungen, öffentliches und privates Kapital, steigende Staatsausgaben und wachsende Direktinvestitionen aus dem Ausland führen neben anderen Faktoren zu nachhaltig höheren BIP-Wachstumsraten.

Aufgrund der jungen Bevölkerungsstruktur wird sich der Konsumanteil am BIP in der MENA-Region – ähnlich wie in Indien – erhöhen. Mit dem Eintritt jüngerer Generationen in den Arbeitsmarkt dürfte die Wirtschaftstätigkeit anziehen. Allein in Ägypten treten pro Jahr 600'000 Personen ins Erwerbsleben ein.

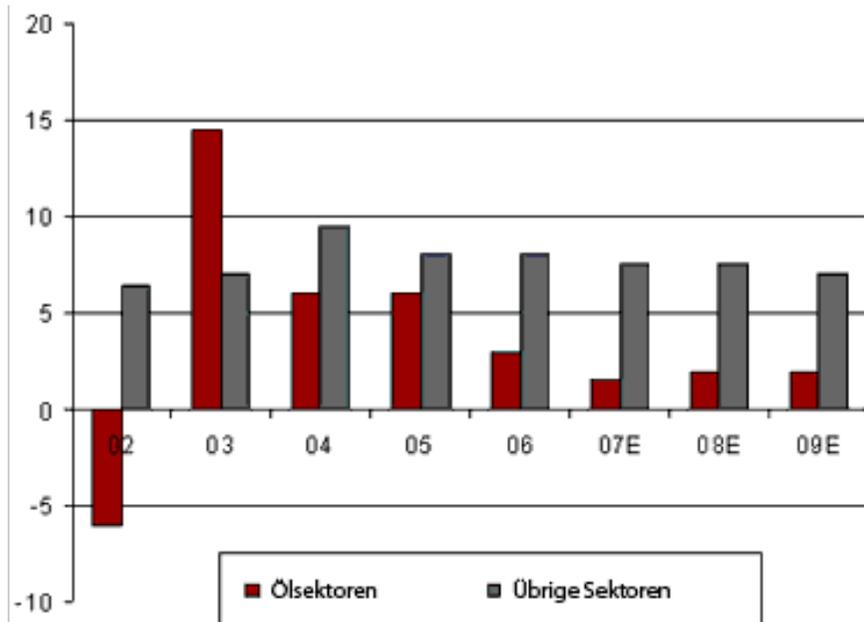
Das knapp unter 5% liegende BIP-Wachstum dürfte sich in den kommenden Jahren wie in Indien und China auf 8% bis 11% erhöhen und deutlich über den Werten der Industrienationen verharren.

Wachstumsquellen neben Erdöl und Gas

62% der Erdöl- und 40% der Gasvorkommen befinden sich in MENA-Ländern – u.a. in Saudiarabien, Kuwait, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Iran und Irak –, zur Gesamtproduktion steuern aber lediglich 31% bzw. 10% bei. Der Sektor dürfte also über Jahre der Hauptantrieb für Wachstum bleiben. "Staatsfonds", die errichtet wurden, um die heutigen Gewinne künftigen Generationen zu erhalten, wachsen durch die überschüssigen Öl- und Gaseinnahmen.

Dieses Überschusskapital wird daher weiter für Investitionen in andere Sektoren und grenzüberschreitende Projekte verfügbar sein. So wird für die nächsten fünf Jahre mit Infrastrukturausgaben von über USD 1,5 Billionen für den Aufbau neuer Industrien gerechnet, die wiederum ausländische Investitionen anziehen. Für Bereiche wie Infrastruktur, Telekom, Handel und Tourismus werden deshalb nachhaltige Erträge und Wachstum prognostiziert.

Seit 2004 - und auch in Zukunft - wachsen Nicht-Erdölbranchen am schnellsten.



Für die nächsten fünf Jahre wird mit Infrastrukturausgaben von über USD 1,5 Billionen für den Aufbau neuer Industrien gerechnet, die wiederum ausländische Investitionen anziehen.

Eine attraktive Anlagechance

Einst wurden sie als kleine und unzugängliche regionalen Finanzmärkte mit geringen Anlagechancen und hohen Risiken beurteilt – auch im Vergleich zu anderen Schwellenmärkten – und nun öffnen sie sich zusehends ausländischen Investoren.

Heute sind die MENA-Marktbewertungen mit jenen anderer Schwellenmärkte vergleichbar, d.h. das KGV der letzten zwölf Monate liegt bei 16, und die Gewinnwachstumsraten steigen. Kurzfristig erwarten wir eine Neubewertung der Region und langfristig eine Outperformance.

Ferner belief sich das BIP der Region 2007 auf USD 1,6 Billionen, lag also zwischen 25% und 40% über jenem von Indien, Russland und Brasilien. Derzeit haben die MENA-Aktienmärkte im MSCI-Schwellenmarktindex jedoch einen Anteil von lediglich 1,3%. Ausländische Aktienanlagen dürften also massiv anziehen.

Sobald im Zuge der Inflationsbekämpfung die Anbindung der Lokalwährungen an den US-Dollar gelockert wird, dürften internationale Investoren auch von einer Aufwertung profitieren.

Da diese breit abgestützten Trends an den lokalen Aktienmärkten immer mehr ins internationale Blickfeld rücken, bieten die Finanzmärkte der Region den Investoren heute eine einmalige langfristige Anlagechance.

Pictet & Cie, Private Bankers, Genf
Route des Acacias 60
CH-1211 Genf 73

Schweiz

Hauptnummern und Empfang

Tel. +41 (0)58 323 23 23

Fax. +41 (0)58 323 23 24